

The Diamond of Life

Sechzehnter Diamant: Know that feeling, Sis

Haach... kennt ihr das? Diese düsteren, bedrückenden Tage, an denen es draußen nur kraus ist, man sich noch müder und schläfriger als sonst fühlt und für wirklich garnichts Kraft oder Motivation hat? Heute ist so ein Tag für mich... und für Daddy. Darum gibt es jetzt sogar ein Kapitel darüber, und ich muss es erzählen...

Es war ein wolkenverhangener Samstag, Mama und Blossom waren heute früh zu Fluttershy gegangen, aber mir ging es nicht so gut, weswegen ich jetzt hier auf dem Sofa unseres Wohnzimmers liege, unsere lavendelfarbene Decke anstarre und darüber nachdenke, warum es solche Tage gibt.

Ja gut, fein, ich bin immer recht müde und lasse es gemächlich angehen, gähnen tu ich auch. Aber heute ist anders. Ich müsste einige Hausaufgaben machen, aber ich bekomme mich einfach nicht dazu motiviert. Ich habe Durst, aber mir fehlt die Lust, erst in die Küche zu gehen... und ich gähne noch öfter als sonst. Wenn ich nach draußen gucke, sehe ich nur einen immergrauen Himmel, und so fühle ich mich auch. Als hätte jemand mit einem mal all meine Kraft und Motivation weggeblasen.

Aller paar Minuten levitiere ich mir ein Comic oder meine Filltendo-Konsole vom Tisch und beschäftige mich eine Weile damit, das ist wirklich das Einzige, wozu ich mich in der Lage fühle. Mit viel Überwindung hole ich mir trotzend etwas zu essen aus der Küche und lasse mich gleich darauf wieder aufs Sofa fallen, wo ich mich in einer Decke einmurmele. Komisch, mir ist heute so kalt, obwohl es gar nicht so kühl draußen ist... das muss wohl auch Teil eines so seltsamen Tages sein. Man fühlt sich, als hätte man nächtelang nicht geschlafen und bekommt kaum was auf die Reihe. Wo ich so schon nicht besonders gut in allem bin. Ob Murmur sich *immer* so fühlt...?

“Vielleicht sollte ich zumindest *versuchen*, etwas zu machen...”

Unmotiviert trottete ich in die Küche. Ich könnte einen Kuchen für Mama und meine Schwester backen. Ich hatte überhaupt keine Lust und war ehrlich gesagt nicht besonders gut darin, aber weiter Herumliegen wie ein Ursa Minor wollte ich nicht.

Schläfrig kramte ich einige Backzutaten aus dem Schrank und schnappte mir ein Kochbuch.

Einige Zeit später...

“Und das kommt hierhin.... und das dahin...*puh...*”

Aaaach, das war dermaßen anstrengend! Den Kuchen hatte ich zwar gebacken und schon aus dem Ofen genommen, aber das Ding auch ansprechend zu dekorieren, war nochmal eine ganz andere Sache. Wie machte Pinkie Pie das nur immer so spielend leicht?

“*Haab... euuch... lieeb...*”

Versuchte ich konzentriert mit der roten Creme auf den blauen Glasurboden zu schreiben. Im Endeffekt sah es aber eher nach “*Hacke euch Sieb*” aus. Murrend knallte ich die Tube auf den Tisch.

“So ein stinkiger Hydrendung! Ich bin echt nicht besonders gut darin! Dabei hat es letztens in der Bäckerei so gut geklappt...”

Mit zusammengekniffenen Augenbrauen und verschränkten Hufen hockte ich mich bockig in eine Ecke. Eine Minute. Zwei. Drei. Dann merkte ich, dass ich ja alleine war und stapfte ebenso bockig wieder zu diesem doofen Kuchen.

“Also nochmal...”

Behutsam entfernte ich die Creme mit einem kleinen Pinsel, bevor ich den Schriftzug nochmals auftrug, diesmal genau auf jede Ecke und Rundung achtend. Als ich fertig war, wischte ich mir den Schweiß von der Stirn und betrachtete zufrieden grinsend mein - Wenn auch grenzwertiges - Werk.

“Klasse! Der Schriftzug ist drauf! Fehlen nur noch ein paar Früchte...”

Sogleich durchkramte ich unseren Kühlschrank, nur um schreckerfüllt festzustellen, dass wir weder Obst noch Gemüse da hatten. Der letzte Einkauf war wohl schon eine Weile her...

“Oh neiiin! Was mache ich denn jetzt?! Alleine Einkaufen gehen kann ich nicht ohne Geld und mir was borgen mag ich auch nicht... okay, denk nach, Blossom. Prinzessin Celestia hat dir dein Gehirn nicht zum herumliegen gegeben. Arbeite, Gehirn!”

Befahl ich mit Nachdruck und Tippen gegen meine Stirn. Nach etwa fünf Minuten kam die Erleuchtung.

“Ah, das ist es! Darüber werden sich die zwei freuen und darin bin ich besonders gut!”,

meine Euphorie brach schnell wieder ab, "wobei... das wird **wirklich** viel Arbeit... und darauf habe ich eigentlich... **ach!** Bin ich nun die Tochter einer edlen Dame oder nicht?!"

Entschlossen sauste ich aus der Küche, um einen der schönsten Kuchen Equestrias für meine Familie vorzubereiten.

Am Nachmittag...

Rarity und Murmur Glow befanden sich angeregt schwatzend auf dem Heimweg von Fluttershy, wobei Erstere definitiv die offensive Gesprächsrolle hatte.

"Wir sollten gleich etwas Kochen, denke ich. Bei Fluttershy haben wir immerhin nichts gegessen und Blossom muss auch schon halb verhungert sein, die Arme... wo sie heute früh doch so erschöpft war."

"...ja. Blossom braucht aller ein, zwei Stunden etwa zu Essen, sonst geht es ihr nicht gut. Darum futtert sie in der Schule immer meine Pausenmahlzeit weg, aber leider reicht das meistens nicht..."

Rarity musste mal wieder Schmunzeln bei dem Anblick, wie ihr älterer Zwilling monoton über eine schlechte Angewohnheit Blossoms berichtete, über die sich eigentlich beschweren sollte. Als die zwei im Garten ihres Hauses ankamen, rutschte Rarity das Herz in die Kniekehlen - Am Fenster klebten rote Spritzer.

"Bei Celestia... Shiny!"

schrie die Stute panisch und brach ohne jede Vorsicht durch die Eingangstür, um in die Küche zu hetzen. Murmur Glow verstand zwar nicht ganz, galoppierte aber hinterher. Das Schlimmste befürchtend und bereit, erste Hilfe zu leisten, kam Rarity in der Küche an, sah sich gehetzt um...und beruhigte sich schlagartig wieder.

"Also ich schätze, Schwester hat keinen Hunger mehr."

Die Küche war von oben bis unten verwüstet. Überall lagen Backmaterialien, Küchengeräte und Lebensmittel herum, rote Creme klebte an den Wänden wie Tapete und im Zentrum dieser Anarchie, auf dem Küchentisch, stand ein großer, blauer Kuchen mit dem offensichtlich unter immensen Schwierigkeiten verfassten Satz '*Hab euch Mieff*', welchem aber ein großes, abgebissenes Stück fehlte. Um die Schrift herum waren aufwendig aus Stoffresten geflochtene Erdbeerimitate aufgelegt, welche ein

kleines Kunstwerk aus dem Gebäck machten. Die Quelle dessen war direkt dahinter auszumachen; ebenfalls auf dem Tisch ausgebreitet und obszön schnarchend lag Shiny Blossom, die Nasenspitze noch immer im Kuchen und das ganze, grinsende Gesicht verschmiert mit Teig.

Verwundert tauschten Rarity und Murmur Blicke aus, sahen von Blossom zueinander und wieder zurück, bevor Rarity mit einem schmerzhaften Lächeln den Kopf schüttelte und zum Küchentisch trabte. Sie naschte mit dem Huf etwas vom Kuchen und ihre Augen weiteten sich in Überraschung, wie gut er schmeckte.

“Lass uns gleich ein Stück zusammen essen, Liebling. Und Blossom lassen wir ein besonders Großes übrig, was meinst du?”

Zufrieden nickte Murmur Glow, begleitet von einem - Ja ihr wisst genau was jetzt kommt - herzhaften Gähnen. Rarity wusste, dass ihre Tochter ohne zu teilen nie ohne ihre Schwester Kuchen essen würde, und sie selbst empfand das ähnlich.

“Aber zuerst...”, amüsiert levitierte sie Blossom vom Tisch, “bringen wir dieses kleine Kuchenmonster ins Bett.

“Ich räume die Küche auf, Mama.” murmelte Murmur, die Rarity nicht ins erste Stockwerk folgte.

“Danke, mein Schatz. Ich wüsste nicht, was ich ohne dich machen würde...” rief die Einhornmutter wahrheitsgemäß zurück. Murmur sah sich noch einmal um, dann tapste sie möglichst leise zum Küchentisch, starrte auf die Stelle hinter dem Kuchen und legte sich eine Sekunde später auf den Platz, an dem gerade noch ihre Schwester gelegen hatte.

“Gemütlich. Und es duftet nach Blossom...”
Flüsterte das Fohlen selig in sich hinein.